



Erinnerung + Verantwortung

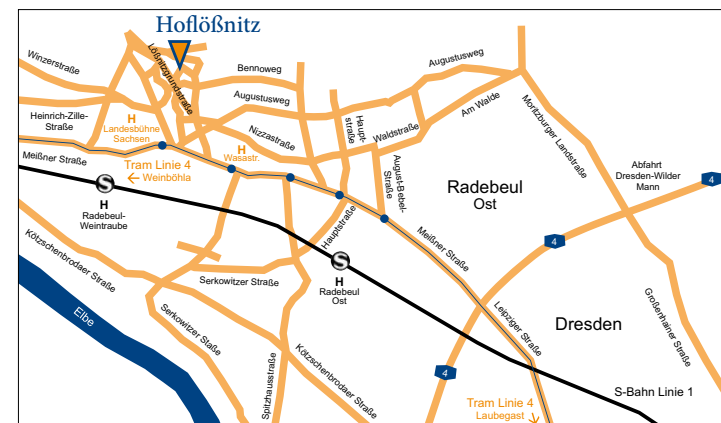
Sächsischer Weinbau im Nationalsozialismus

Sächsisches Weinbaumuseum Hoflößnitz
Knollweg 37, 01445 Radebeul
www.hofloessnitz.de

Öffnungszeiten:
Dienstag-Sonntag 10-17 Uhr (April-Oktober)
Dienstag-Sonntag 12-16 Uhr (November-März)

Eintrittspreise:
Erwachsene: 2 Euro
Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: Freier Eintritt
Ermäßigt: 1,50 Euro

Information und museumspädagogischer Dienst:
Tel.: (049) 0351.8398341 und info@hofloessnitz.de



Eine Ausstellung in Kooperation mit:



Gefördert durch Kulturräum Elbtal–Sächsische Schweiz–Osterzgebirge



Erinnerung + Verantwortung

Sächsischer Weinbau im Nationalsozialismus

Eine Ausstellung des
Sächsischen Weinbaumuseums Hoflößnitz
ab 28. Juli 2010



Die Ausstellung

Die nationalsozialistische Herrschaft im Elbtal zwischen 1933 und 1945, zwischen Alltag und Repression, zwischen der Wiedergeburt des sächsischen Weinbaus und der Geiselnahme ausländischer Arbeitskräfte für die Arbeit im Weinberg – in diesem Spannungsfeld bewegt sich die Sonderausstellung 2010 des Sächsischen Weinbaumuseums Hoflößnitz.

Die Ausstellung veranschaulicht in drei Kapiteln bislang Ungesehenes aus diesen zwölf Jahren: den landwirtschaftlichen Alltag im Weinberg, die Wiederaufhebung der Weinberge des Elbtals und würdigt die Leistungen der ausländischen Zwangsarbeiter in den sächsischen Weinbergen.



1

Zwölf Jahre im Weinberg

Frost und Hitze, Wasserschäden und Dürre, Rebschnitt und Weinlese waren auch in den zwölf Jahren nationalsozialistischer Wein- und Landwirtschaftspolitik eine Herausforderung für die sächsischen Winzer.

„Zwölf Jahre im Weinberg“ beschreibt kursorisch diesen von den Jahreszeiten stark geprägten landwirtschaftlichen Arbeitsalltag der sächsischen Winzer.



2

Neue Weinberge

Durch die Unterstützung des, nach wirtschaftlicher Autarkie und neuem nationalen Selbstbewusstsein strebenden, nationalsozialistischen Staates konnten nach 1935 in vielen Lagen des Elbtals die alten Weinberge wieder aufgerebt werden.

Auf über 180 Hektar wuchs nun, fast 50 Jahre nach der Reblauskatastrophe, wieder neuer Wein.



3

Gefangene im Weinberg

Etwa 350 000 Zwangsarbeiter aus ganz Europa arbeiteten 1944 in Sachsen; die Mehrzahl wurde in landwirtschaftlichen Betrieben eingesetzt. Die genaue Zahl von Kriegsgefangenen der Roten Armee, der geschlagenen französischen Truppen, der belgischen und polnischen Menschen, die in den sächsischen Weinbergen Zwangsarbeit leisten mussten, kann nur vermutet werden.

Diese, zur Arbeit in den Weinbergen gezwungenen, Menschen aus ganz Europa verrichteten die Arbeit der Winzer, die Kriegsdienst leisten mussten: sie pflegten die sächsischen Rebstöcke und brachten die Ernte ein.

Dieses Ausstellungskapitel setzt ihnen ein Denkmal.

